



PRESSEMITTEILUNG

CDU-Ratsfraktion unterstützt die Idee der historischen Rekonstruktion der Markthalle!

„Die Idee hat Flair und Charme. Eine historische Rekonstruktion der Markthalle, an einem der belebtesten Punkte Hannovers, würde nicht nur aus städtebaulicher Sicht einen erheblichen Gewinn bedeuten“, reagiert der baupolitische Sprecher der **CDU**-Ratsfraktion, **Felix Blaschzyk**, auf den am Wochenende bekannt gewordenen Vorschlag einer Investorengruppe aus Hamburg. „Die Rekonstruktion würde sich hervorragend zwischen „Wangenheim-Palais“, „Altem Rathaus“ und dem momentan unter großen denkmalschutzrechtlichen Auflagen zu sanierendem Landtag einfügen!“

„Solange zwischen allen Beteiligten Einigkeit besteht, dass das bisherige Nutzungskonzept beibehalten werden muss und die Markthalle auch weiterhin ein Treffpunkt aller Bürgerinnen und Bürger Hannovers sein soll, spricht aus Sicht der **CDU**-Ratsfraktion nichts gegen eine konstruktive Prüfung der Pläne!“, so **Felix Blaschzyk**.

Blaschzyk kritisiert insbesondere die ablehnende Haltung von Rot-Grün. „Es ist schon verwunderlich, dass SPD und Grüne alle Mühe und viel Energie investieren, um etwa eine Bebauung des Steintorplatzes durchzusetzen, aber für einen historischen Wiederaufbau der Markthalle jegliche Phantasie und Gestaltungswille fehlt.“

Blaschzyk weiter: „Wir wünschen uns, dass der Stadtbaurat konstruktiv nach Lösungsmöglichkeiten und Umsetzungsideen sucht. Selbstverständlich muss eingehend geprüft werden, wie sich die Idee unter baulichen und denkmalschutzrechtlichen Aspekten umsetzen lässt, aber ein solcher Prozess kann auch positiv begleitet werden!“

„Der Denkmalschutz sollte gerade bei diesem Projekt nicht ad absurdum geführt werden“, erläutert **Blaschzyk** und spielt damit auf das auch heute unter Denkmalschutz stehende Markthallen-Gebäude an. „Wenn die Chance besteht, dass wir eine historische Rekonstruktion der Markthalle bekommen könnten – wenn ggf. auch mit Abstrichen bei den Ausmaßen – sollten die Akteure der öffentlichen Hand gemeinsam mit den Investoren nach einer Lösung suchen, statt nur den Denkmalschutz als Ablehnungsgrund ins Feld zu führen!“

Für Nachfragen steht Ihnen unser baupolitischer Sprecher, **Felix Blaschzyk**, unter 0151/7000 50 80 zur Verfügung.

18.01.2016